

# Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Zu kaufen gesucht  
**Bauland**  
(auch mit Abbruchobjekt)  
schnelle Kaufabwicklung,  
unkompliziert + transparent

 Ed. Vetter AG, 9506 Lommis  
Urs Vetter, 079 420 20 62  
urs.vetter@vetter.ch

 *Fühle dich gesund!*  
**vitalxund drogerie**

Wir sind mit Herzblut für Ihre  
Gesundheit und Ihr Wohlbefinden da.  
Poststrasse 6, 8353 Elgg

## Versammlungen Kirchen

**ELGG** Sowohl die Evangelisch-reformierte als auch die Römisch-Katholische Kirchgemeinde präsentierten – vor doch spärlichem Publikum – ihre erfreulichen Jahresrechnungen 2022 und informierten gleichzeitig über Weiteres.

SEITE 3

## Für Zahlenfreaks

**AADORF** «Thurgau in Zahlen 2023» ist soeben erschienen. Im handlichen Leporello lässt sich viel Spannendes und Wissenswertes zum Kanton und seinen Gemeinden entdecken. Interessant für uns sind natürlich die Zahlen Aadorfs.

SEITE 5

**WIRAG AG**  
Nutzfahrzeuge

  
www.wirag.ch  
Stäffelstrasse 1 | 8409 Winterthur

## Gut bezahlte Gemeindepräsidenten

Es ist kein ungeschriebenes Gesetz, dass Gemeindepräsidenten gut entlohnt werden. Das zeigte kürzlich auch eine Erhebung der «Thurgauer Zeitung». Matthias Küng legte seinen Lohn und die erhaltenen Spesenvergütungen ebenfalls offen.

**AADORF** Die Debatte über Lohntransparenz wird lauter. Durch eine transparente Lohnpolitik soll Diskriminierung verhindert werden. Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten, lautet ein gerne dahingeworfener Spruch. Doch wer auf die eigene Privatsphäre Wert legt, hat immer etwas zu verbergen. Das gilt auch in Bezug auf die zeitgeistige Forderung nach Lohntransparenz. Dennoch recherchierte die «Thurgauer Zeitung» von März bis Mitte Mai die Löhne der Thurgauer Gemeindepräsidenten und -innen. Und tatsächlich legten 60 von ihnen ihr Einkommen offen. Inklusive Spesen verdient demnach Anders Stokholm, Frauenfeld, mit 238'000

Franken pro Jahr am meisten, knapp gefolgt vom Kreuzlinger Thomas Niederberger mit 237'884. Auch Matthias Küng machte kein Geheimnis um seinen Lohn und landet in der Rangliste auf Platz 9. Der Aadorfer Gemeindepräsident verdient einen Jahreslohn von 162'500 Franken. Zudem erhält er Pauschalspesen in der Höhe von 12'000.

### «Lohn durchaus berechtigt»

Mit den Gemeinden Roggwil, Bischofszell und Münchwilen entlohnen (inkl. Spesen) drei kleinere Gemeinden ihre Präsidenten besser als Aadorf. Dennoch erachtet Matthias Küng seinen Lohn als angemessen, wie er auf Anfrage der «Elgger/Aadorfer Zeitung» mitteilt. «Grundsätzlich ist für mich irrelevant, was andere Präsidenten verdienen. Zudem kann ich deren Leistung und Arbeitslast nicht beurteilen.»

Nun gibt es natürlich diejenigen Steuerzahlenden, welche die Verdienste von vielen Politikern als zu hoch einstufen. Küng sieht eine angemessene Entlohnung eines Gemeindepräsidenten aber durchaus als berechtigt, denn man trage eine sehr grosse Verantwortung. Und zudem «führt man viele Mitarbeitende, hat also auch eine grosse Führungsverantwortung. Dazu kommt, dass die Arbeits-

last recht hoch ist. Ich bin regelmässig an drei bis vier Abenden unter der Woche unterwegs und immer wieder kommt es zu Arbeitseinsätzen an Wochenenden». Der Lohn relativiere sich also ziemlich rasch, wenn man die Anzahl Arbeitsstunden betrachte.

### Gemeindepräsident nicht wegen des Lohns

Weiter könnte die Steuerzahlerin einwenden, dass aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Gemeinde erst kürzlich der Steuerfuss erhöht wurde und damit auch der Präsidentenlohn bezahlt werde. Doch Küng gibt zu bedenken, dass das eine grundsätzlich nichts mit dem anderen zu tun habe. Die Finanzlage in Aadorf sei angespannt wegen den über 20 Millionen Franken Schulden der Gemeinde und nicht wegen des Lohns des Gemeindepräsidenten. Er relativiert des Weiteren auch die Attraktivität seines präsidialen Einkommens und sagt: «Wenn der Lohn der Gemeindepräsidenten tatsächlich so attraktiv wäre, würden sich wahrscheinlich mehr Leute für dieses Amt bewerben. Ich betrachte den Verdienst als vergleichbar mit ähnlichen Positionen in der Privatwirtschaft.» Letztlich sei man nicht Gemeindepräsident wegen des Lohns, sondern weil



Matthias Küng zeigte sich transparent und legte seinen Lohn offen.

Archivbild: EAZ

man sich dazu berufen fühle und die Arbeit gerne mache.

Laut «Thurgauer Zeitung» sei es kein Geheimnis, dass Gemeindepräsidenten in der Regel sehr gut verdienen. Es wäre jedoch schwierig, die Löhne im Detail miteinander zu vergleichen. Die Reglemente variieren in jeder Gemeinde und Faktoren wie Berufserfahrung, Einwohnerzahl oder Pensum spielen eine grosse Rolle. In dieser Hinsicht ist

sicherlich auch der berechnete Lohn pro Einwohner interessant: Bei Küng beträgt dieser gut 17 Franken, womit er in dieser Kategorie schlecht wegkommt. Wobei es auch diese Zahlen in Relationen zu stellen gilt, denn es ist klar, dass Gemeinden mit weniger Einwohnerinnen einen grösseren Pro-Kopf-Beitrag zu leisten haben – den höchsten in Amlikon-Bissegg mit knapp 95 Franken.

RENÉ FISCHER

## (Bald-)Pensionär und Hütte im Zentrum des Waldumgangs

«40 Jahre Waldhütte Guegenhard. Der Fussmarsch führt die Teilnehmer durch den Guegenhardwald hoch zur Waldhütte. Unterwegs erzählen die Förster Wissenswertes zu Flora und Fauna sowie zum Forstbetrieb Elgg.» So stand es im Inserat und aus diesem Grund versammelten sich am Samstag rund 100 Interessierte auf dem Lindenplatz.

**ELGG** Förster und Betriebsleiter Christian Schaefer zeigte sich letzten Samstag am Waldumgang des Forstbetriebs hoch erfreut über die zahlreich Erschienenen. Bevor sich die etwa 100 Interessierten in Bewegung setzten, erklärte er den Anwesenden, dass es heute nicht nur um die Waldhütte Guegenhard gehe, sondern auch um Hans Schmucki, den langjährigen Mitarbeiter, der am 31. Juli seinen letzten Arbeitstag im Forstbetrieb haben wird. Er wurde 1981 von der damaligen Forstverwaltung angestellt und durchlief zahlreiche Stationen: Verantwortlicher der Kläranlage, Heizwart im Pflegezen-

trum, Maschinist, Vorarbeiter, Sportplatzverantwortlicher. Als erster Stopp des Waldrundgangs war das Risibrünneli vorgesehen. Der Brunnen, der dort steht, wurde bereits dreimal ersetzt und jedes Mal war Schmucki der Handwerker, welcher den neuen Brunnen kreierte. Seine Forstwartkollegen meinten dazu: «Das Auge, welches Hans für das Holz hat, ist absolut einzigartig. Er kann auf den ersten Blick erkennen, was bei einem Baum zum Bau eines Brunnens genutzt werden kann – eine Fähigkeit, welche mit der jahrelangen Erfahrung einhergeht und im Forstbetrieb bestimmt vermisst werden wird.»

### Weiter mehr Schmucki als Flora und Fauna

Hans Schmuckis Mitarbeiter gaben bekannt, dass er den Rasen beim Sportplatz im See vorerst weiterhin unterhalten wird. Aus der Menge wurden ein paar freudige Stimmen der Faustballer laut, welche sehr zufrieden sind mit der Arbeit, welche er leistet. Die Förster meinten zu seinem Schaffen: «Der Rasen beim Sportplatz ist sein Heiligtum. Wenn er mal ausnahmsweise Ferien machte, dann doch nur, wenn vorher sichergestellt war, dass das Team den Rasen keinen Tag zu spät mäht und pflegt.» Alle Leute und auch die vierbeinigen Begleiter erfrischten sich noch beim Holz-



Der bald pensionierte Hans Schmucki wurde als langjähriger Mitarbeiter des Forstbetriebs geehrt.

Bild: Anja C. Wolfer Baka

brunnen, bevor es weiter in Richtung Waldhütte ging.

Bei den weiteren Stopps im Wald – vorzugsweise bei durch Schmucki kreierte Brunnen – äusserten sich zahlreiche Redner über den baldigen Rentner. Wer ihn bis jetzt nicht kannte, dem wurde spätestens jetzt klar: Hier geht eine Forstlegende in Pension. Die Redner sprachen von Fairness, einem grossen

Fachwissen und einer enormen Leistungsbereitschaft. Schmucki sei immer äusserst zuverlässig gewesen und sein Auge täusche kaum, was junge Förster früher oder später immer begriffen hätten. Aber auch fordernd sei er, und wenn er etwas wolle, dann werde es auch immer umgesetzt. Einig waren sich alle: Es war eine schöne Zeit mit ihm und man wird ihn vermissen.

### Nun gelangte die Waldhütte in den Fokus

Angekommen bei der Waldhütte Guegenhard waren die Anwesenden froh um die Holzigen Festbänke, welche den müden Füßen ein wenig Ruhe gönnten. Während die Würste über der Elgger Kohle brutzelten, erfrischten sich alle von einer breiten Palette an Getränken und fingen an, rege Gespräche miteinander zu führen. Christian Schaefer erzählte: «Die Waldhütte wurde erbaut um eine Zeit, in welcher die Forstverwaltung einen Überschuss an Geldern hatte. Dieser resultierte aus den hohen Holzpreisen anfangs der 80er-Jahre. 1981 wurde ein offizielles Baugesuch beim Kanton eingereicht und mit dessen Bewilligung begann 1983 deren Bau mit Brunnen und Feuerstelle. Bald war klar, dass die Hütte nicht nur den Waldarbeitern dienen würde und zwei Jahre nach Errichtung wurde eine Toilette angebaut. Schon früh wurde bei der Stromversorgung auf Solarzellen gesetzt und bis heute wird die Waldhütte ausschliesslich mit Solarenergie betrieben.»

### Neue Fahne und Bänke

Zum Guegenhard-Jubiläum bekam die Hütte innen wie auch aussen eine Auf-

FORTSETZUNG SEITE 2

# Durch den Museumsgarten



Blick in den Garten des Natur- und Archäologiemuseums.

Bild: zVg

**REGION** Gärten sind Orte der Artenvielfalt, Begegnung, des Verweilens und sinnlichen Erlebens. Das gilt auch für den archäobotanischen Museumsgarten in Frauenfeld: Auf 300 Quadratmetern

Fläche bietet er Natur zum Anfassen und gibt Einblick in die Vielfalt der Kulturpflanzen. Nebst alten Getreidesorten oder heute in Vergessenheit geratenen Gemüse- und Beerensorten finden sich

Eiweiss und Öl liefernde Pflanzen, Medizinal- und Gewürzkräuter oder die früher so unentbehrlichen Färberpflanzen. Am Sonntag, den 18. Juni, führt Museumsgärtner Marcel Sprenger durch sein Reich. Er stellt ausgewählte Pflanzen und ihre Verwendung vor und gibt dabei auch wertvolle Tipps fürs Gärtnern zuhause. Der Rundgang beginnt um 10.30 Uhr und wird bei jeder Witterung durchgeführt. Der Eintritt ist frei.

(PD)

Das  
Was, Wann, Wo  
in Ihrer

Elgger / Aadorfer Zeitung  
«Optimal Regional»

# Faustball der Spitzenklasse

**ETTENHAUSEN** Das Nationalliga-A-Team der Faustballgemeinschaft Elgg-Ettenhausen tritt am Samstag ab 15 Uhr in Ettenhausen zur vierten Qualifikationsrunde an. Die Mannschaft von Markus Fehr, die derzeit auf dem 4. Tabellenrang liegt und nach dem schwa-

chen Saisonstart immer besser in Fahrt kommt, misst sich mit Widnau und Tabellenführer Diepoldsau. Spannende Spiele auf hohem Niveau sind vorprogrammiert. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

(RED)

FORTSETZUNG VON SEITE 1

möblierung. Hans Schmucki zimmerte zusammen mit den Lernenden im Aussenbereich zwei tolle Holztische mit Bänken. Die Hütte erhielt einen neuen Fahnenmast und seit Samstag hängt statt der Schweizer- eine Elggerfahne. Im Innern wurden alle Tische abgeschliffen und es gab eine neue Eckbank. Als letzte Überraschung zeigte Christian Schaerer die von seinen Mitarbeitern

erstellte Tafel «Waldhüttenstrasse». Der Betriebsleiter erklärte, dass die Benennung zwar noch durch die Behörden abgesegnet werden müsse, er aber zuversichtlich sei. Nach dieser tollen Überraschung schlug man sich die Bäuche mit den Grilladen und Getränken voll und die Anwesenden genossen das herrliche Sommerwetter, den Ausblick und die gute Gesellschaft.

SILAS ENGLER,  
ANJA C. WOLFER BAKA

## Bild des Tages

Haben auch Sie einen Schnappschuss gemacht? Dann senden Sie Ihr Bild in Originalgrösse, mit einem kurzen Untertitel (wer, was und wo) und Ihrem Namen mit Wohnort an [redaktion@elgger-zeitung.ch](mailto:redaktion@elgger-zeitung.ch).



Immer wieder ein Ausflug wert, der Zürcher Rhein bei der Tössegg.

Bild: René Fischer



Betriebsleiter Christian Schaerer präsentiert die neu erstellte Wegtafel, welche noch genehmigt werden muss.



Mit viel Können und Leidenschaft kreiert: Die neue Festgarnitur bei der Waldhütte Guegenhard.

Bilder: Anja C. Wolfer Baka

## RegioWETTER 15.06.23 – 17.06.23 ELGG/AADORF

Do	11° 24°	Fr	12° 23°	Sa	11° 25°

20973

**R**artenbau  
itzmann

Stefan Ritzmann | 078 745 16 43 | Aadorf | [www.ritzmann-gartenbau.ch](http://www.ritzmann-gartenbau.ch)

- Gartengestaltung • Umänderungen
- Unterhalt • Pflege

Erfolgreich in Aadorf seit 2019



## IMPRESSUM

**Elgger / Aadorfer Zeitung**  
Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag

**Verlag:** Elgger-Zeitung AG, Postfach 76,  
Weinbergstrasse 25b, 8353 Elgg

**Verlagsleitung:** Gian-Marco Pazeller  
Tel. 079 211 26 49  
E-Mail: [info@elgger-zeitung.ch](mailto:info@elgger-zeitung.ch)

**Redaktion:** René Fischer,  
Tel. 052 511 27 27  
Julia Mantel, Tel. 052 511 27 29

**E-Mail Redaktion:**  
[redaktion@elgger-zeitung.ch](mailto:redaktion@elgger-zeitung.ch)

**Weitere Mitarbeiter:**  
Marianne Burgener, Tel. 079 327 20 66  
Kurt Lichtensteiger, Tel. 052 365 34 33

**Inserate:**  
Tel. 052 511 27 26  
E-Mail: [verkauf@elgger-zeitung.ch](mailto:verkauf@elgger-zeitung.ch)  
E-Mail Verlag: [info@elgger-zeitung.ch](mailto:info@elgger-zeitung.ch)  
Annahmeschluss: Fr, Di und Do 16 Uhr

**Todesanzeigen:**  
Tel. 052 511 27 26  
E-Mail: [verkauf@elgger-zeitung.ch](mailto:verkauf@elgger-zeitung.ch)  
Annahmeschluss: Mo, Mi und Fr 9 Uhr

**Inseratpreise:** Einspaltig (26 mm),  
Normalauflage Fr. 1.–, Grossauflage  
Fr. 1.30 (inkl. 7,7% MWST)

**Chiffregebühr:** Fr. 9.–

**Abonnements:** Jahresabo Fr. 150.–  
mit der Post und/oder digital  
(inkl. 2,5% MWST)

**Internet:** [www.elgger-aadorfer.ch](http://www.elgger-aadorfer.ch)

**Der Umwelt zuliebe!**

Gedruckt auf **100% Recyclingpapier**. Kennzeichnet werden Konsumgüter, die sich durch besondere Umweltverträglichkeit und vergleichsweise geringe Gesundheitsbelastung auszeichnen. «Die Energie (Kwh), die wir für die Druck-Herstellung des Produktes benötigen, ist aus **100% Wasserkraft**.»

gedruckt in der **schweiz**